

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 9 (1901)

Heft: 23

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sonntag den 17. November hat eine zahlreiche, von allen Sektionen mit Ausnahme von Biel besetzte, außerordentliche Hauptversammlung in Bern der neuen Sachlage entsprechende Statuten beraten und angenommen und dadurch sind nun an Stelle des bisherigen, wenig prosperierenden Kantonalvereins die Lokalsektionen und ein besonderer dreiköpfiger Kantonalvorstand getreten. Diesem liegt die Vermittlung des Verkehrs zwischen den Lokalvereinen und dem Centralverein ob und zugleich dient er als Bindeglied und kantonale Centralstelle für die Lokalsektionen. In den Kantonalvorstand, der sich selber zu konstituieren hat, wurden gewählt: Hr. Oberst i/G. Alb. v. Tscharner, Frau Nat. Rat Brunner-Stettler und Hr. Dr. W. Sahli.

Möge der neugegründete Kantonalverband bern. Rot-Kreuz Vereine die auf ihn gesetzten Erwartungen erfüllen und vor allem dafür sorgen, daß er die, nächstes Jahr in Bern tagende Schweiz. Delegiertenversammlung des Roten Kreuzes mit einer gehörigen eigenen Mitgliederzahl empfangen kann. — An die Arbeit!



Aus den Vereinen.

La section des samaritains de St-Imier, d'accord avec la commission du corps des cadets, avait combiné avec la manœuvre d'automne de nos jeunes troupiers, un exercice de campagne fixé au 20 octobre. Les samaritains se transformèrent pour la circonstance en troupe sanitaire, car le corps de cadets devait terminer la série de ses exercices par une manœuvre de combat. Sous la direction intelligente et dévouée des chefs de cours de la section de St-Imier, samaritains et samaritaines, munis du brassard international, se sont partagés les postes. On s'était réuni près d'une ferme qui devait servir d'hôpital. Aussitôt que des blessés eurent été signalés, une section de brancardiers partit dans la direction du combat et une place de pansement fut établie sur le terrain. De là, un char aménagé pour blessés et portant les fanions réglementaires amena les jeunes invalides à l'hôpital où les pansements furent faits dans toutes les règles par les dévouées samaritaines, après qu'on eut classé les arrivants et leur fourniment. En général, la manœuvre a été bien exécutée tant par la chaîne de brancardiers que par les personnes préposées aux soins et à l'installation de l'hôpital. M^r le D^r Miéville, médecin territorial, a bien voulu servir de juge et faire la critique de cet exercice à la société qui a pris bonne note de ses conseils et de ses observations. Selon M^r le D^r Miéville, une manœuvre de ce genre est très difficile pour un service sanitaire civil, d'autant plus dans le cas particulier, le terrain s'y prêtait fort mal. Encourageant la section de St-Imier à persévérer dans la tâche qu'elle s'est donnée, M^r Miéville lui a promis son concours et afin de faire apprécier encore d'avantage à la population l'activité samaritaine, il donnera une conférence publique sur l'œuvre de la Croix Rouge. L. C.



Vermischtes.

Städtische Schulen für Krankenpflege. In Paris werden jetzt von den Krankenhäusern, Polikliniken, Krippen und der Armenverwaltung die Wärter- und Wärterinnenstellen nur an Personen vergeben, welche von einer der vier städtischen Wärterschulen diplomiert sind. Zur Erlangung des Diploms bedarf es einer mündlichen und schriftlichen Prüfung, umfassend: Körperbau, Körperverrichtungen, Wirtschaftliches, Arzneimittel, Gesundheitslehre, Verbände und Wochenpflege. Die Kenntnisse werden in Abendkursen erworben.

(Hygien. Rundschau nach La Revue philanthrop. 3. IV. Nr. 19.)

Zum Rückgang der Volksgesundheit in der Schweiz. Die „Liberté“ klagt über die unbefriedigenden Ergebnisse der sanitärischen Rekrutenuntersuchung im Kanton Freiburg. Es wurden im letzten Jahre zum Militärdienst tauglich gefunden 42,9 Proz. (Saanebezirk) bis 49,6 Proz. (Brohebezirk). Diese wenig erfreuliche Erscheinung im Kanton sei zurückzuführen auf eine allgemeine geringe Körperbeschaffenheit der jungen Leute. Offenbar wird, wie das erwähnte Blatt annimmt, die Gesundheitspflege sehr vernachlässigt. Schon diejenige der kleinen Kinder sollte besser vor sich gehen, als es geschehe. Die Ernährung im fortgeschritteneren Jugendalter sollte auch vernunftgemäßer gestaltet werden. Weiter wird auf die mangelhafte Lüftung der bäuerlichen Wohnungen (es existieren hierüber noch schlimme Vorurteile) hingewiesen. „Man sehe doch zu, mit welcher Sorgfalt man die Hebung der Rasse bei unseren Haustieren fördert; ist es denn nicht noch viel wichtiger, die menschliche Rasse zu fördern?“ ruft das Blatt zum Schlusse aus.

(„Schweiz. Bl. f. Gesundheitspfl.“)

Müde Augen. Viele Leute, die gezwungen sind, mehrere Stunden hintereinander zu schreiben, zu lesen oder sich mit einer mühsamen Handarbeit zu beschäftigen, klagen darüber, daß ihre Augen ermüden und zu schmerzen anfangen. Ein französischer Schriftsteller, dem es ähnlich erging, hat jetzt, wie das „Dresdener Journal“ schreibt, ein einfaches Mittel gefunden, um schwache Augen während andauernder Arbeit frisch zu erhalten. Als er, wie es häufig vorkam, einmal eine halbe Nacht durchsitzen mußte, um einen bestellten Artikel am anderen Morgen abliefern zu können, drohten seine schon den ganzen Tag angespannt gewesenen Sehwerkzeuge völlig den Dienst zu versagen. Mit größter Mühe arbeitete er weiter, kaum noch imstande, zu sehen, was er schrieb. Da fiel sein müder Blick plötzlich auf ein paar Streifen und Lappchen bunten Seidenzeuges, das seine Frau zur Herstellung einer Mosaikdecke brauchte und auf seinem Schreibtische liegen gelassen hatte. Unwillkürlich blieben seine Augen einige Sekunden an den lebhaft gefärbten Flecken haften, und als sie dann zur Arbeit zurückkehrten, machte er die Wahrnehmung, daß sie bedeutend weniger ermüdet schienen. Jetzt findet man auf dem Pult des Mannes stets einen mit buntem Papier streifenweise beklebten Ständer, der dicht neben dem Tintenfaß seinen Platz hat, so daß der Arbeitende bei jedem Eintauchen der Feder sein Blick auf den leuchtenden Farben ruhen lassen kann. Seitdem will der Schriftsteller keine Ermüdung seiner Augen mehr verspürt haben.

Eine Kuh mit einem hölzernen Bein. In einem Tierhospital im Osten Londons sind viele merkwürdige Vierfüßler in verschiedenen Stadien der Besserung zu sehen, u. a. eine wertvolle Kuh, der man ein Vorderbein amputiert hatte. Das gute Tier hat ein sehr geschickt gemachtes, hölzernes Bein, das an Stelle des abgeschnittenen Gliedes angesteckt wurde. Zuerst glaubte man die Kuh töten zu müssen, da die Verstümmelung eine bedenkliche war, aber ihr Besitzer hat, daß das Möglichste gethan werde, um das Leben des ihm so wertvollen Tieres zu erhalten.

— ANZEIGEN. —

Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule in Bern.

Die Pflegerinnenschule in Bern beginnt am 15. April 1902 den sechsten Lehrkurs. Die Zahl der aufzunehmenden Schülerinnen ist eine beschränkte, daher rechtzeitige Anmeldung geboten. Anfragen und Anmeldungen an

Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Lindenhospital, Bern. [8]

Das Stellenvermittlungsbureau der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern

vermittelt kostenlos tüchtiges Personal für Krankenpflege und Wochenpflege (Borgängerinnen). [9]

Anfragen an die Vorsteherin Fräulein L. Joder, Freiestraße 11a, Bern.

☎ Telephone Nr. 2154. ☎

Position pour jeunes médecins distingués

La direction d'un nouvel institut médical novateur confierait, dans chaque **chef-lieu de canton**, la sous-direction d'un établissement similaire et la surveillance d'un dépôt de spécialités curatives, à base végétale, à jeune **docteur-médecin suisse** honorablement connu. **Sérieux avantages offerts.**

Repondre en deux langues, joindre copie du **dernier** diplôme universitaire, sous chiffres K. 1292 Z. à l'agence de publicité **H. Keller, Zurich.** [10]